

Liebe findet einen Weg...

...egal was kommt

Von Punika

Kapitel 6: Im Tal der Tränen

Ihr wolltet ne Fortsetzung, also bekommt ihr auch eine.

Los geht's!!!

-Kapitel 6-

"Also, ich denke Maron braucht noch etwas Ruhe also alle raus hier", befahl Dr Nagoya. "Kann Chiaki noch etwas bleiben, ich will noch was klären", bat Maron mit einem Flehen in den Augen. "Ja, aber nur noch eine viertel...", Miyako stieß ihm in die Seite. "Halbe Stunde." "Danke, vielen Dank." Miyako zwinkerte ihrer Freundin zu und verließ dann mit Chiakies Vater den Raum. Nun waren Chiaki und Maron wieder alleine. "Was willst du mit mir klären?" "Versprich mir das du mich nie wieder anlügst!" "Ja, aber das würde ich doch nie mit Absicht machen. Das mit...", er brach ab. "Das mit Sindbad ist alles anders gekommen als es geplant war. Ich wollte dich nie verletzen. Maron ich liebe dich so sehr, ich brachte es einfach nicht übers Herz." Diesmal war er es der den Tränen nahe war. Maron richtete sich auf und umarmte ihren Liebsten. "Versprich es einfach." "Ja, ich verspreche es dir. Nie wieder will ich dich so verletzen, nie wieder." Maron drückte ihn noch fester an sich. Als sie sich nach einigen Augenblicken wieder von einander gelöst hatten sahen sie sich tief in die Augen. "Ich lasse dich nie mehr alleine, nie wieder will ich das du so leidest." Sie versiegelte seinen Mund mit einem zärtlichen Kuss. "Schon gut, ich werde dich sowieso nie wieder gehen lassen", flüsterte sie und so versanken sie wieder in einen langen und leidenschaftlichen Kuss."

"Ich werde besser gehen, du solltest dich ausruhen." "Nein geh nicht", Maron hatte wieder diese Flehen in den Augen. "Aber du musst dich ausruhen." "Du hast es versprochen. Du wolltest mich nie wieder alleine lassen." "Ja aber..." Maron hatte Tränen in den Augen. *Sie muss denken ich habe sie wieder angelogen* Er ging wieder an ihr Bett und umarmte sie. "Ich werde meinen Vater fragen", flüsterte er ihr in Ohr. Dann gab er ihr einen Kuss und verschwand aus der Tür. Maron drehte sich auf den Rücken und starrte an die Decke. *Ich bin so glücklich, warum konnte ich das früher nie sein? Herr, warum hast du mich so lange allein gelassen?* Sie bekam keine

Antwort. Sie schloss die Augen und döste vor sich hin.

"Vater, Vater warte mal." "Chiaki, du solltest doch nicht mehr so lange bei Maron bleiben, sie brauch jetzt Ruhe." "Ja, ich weiß, aber sie will das ich bei ihr bleibe." "Auf keinen Fall. Sie muss sich ausruhen." "Aber..." "Kein aber. Auch wenn du sie liebst, das kann ich nicht verantworten." "Gut, dann sag du es ihr." "Was?" "Sag ihr das sie alleine sein soll, sag ihr das du es nicht erlaubst das ich bei ihr bin. Sag ihr das sie wieder ganz alleine, denn ich bringe das nicht übers Herz." Chiaki starrte seinen Vater zornig an. "Verletze sie ruhig. Gib ihr ruhig das Gefühle das sie wie eh und je alleine ist." "Ja schon gut, ich sag es ihr." "Aber wehe, sie vergießt nur eine Träne." "Ich passe schon auf." Kaiki schritt langsam Richtung Zimmer 413. Er klopfte, und ihm wurde Einlass gewährt. Chiaki wartete draußen. Er konnte es nicht ertragen seine geliebte Maron so leiden zu sehen. "Maron, wie ich gehört habe möchtest du das Chiaki bei dir bleibt." "Ja" "Das geht aber nicht Maron, du brauchst jetzt sehr viel Ruhe. Er würde dich nur am schlafen hinder." "Ja aber...", ihr schossen Tränen in die Augen. "Nicht weinen. Er kommt doch morgen wieder. Er verlässt dich schon nicht." Bei dem Wort verlässt, war es um Maron geschehen. Sie began hämmungslos zu weinen. "Maron, aber es ist doch nicht so schlimm wenn du heute mal alleine bist." *Alleine bist* Sie weinete noch mehr. "Ich werde immer alleine sein, warum wollen nur alle das ich leide. Alle wollen das es mir schlecht geht, alle ha...." In dem Moment trat Chiaki ein. Er hatte alles mit bekommen. "Was habe ich dir gesagt, Vater. Verschwinde und lass uns in ruhe." "Aber ich wollte doch..." "Geh einfach, ich mach das schon. Und ich bleibe doch hier." Kaiki wollte widersprechen, aber als er Maron dort schluchzent in den Armen seines Sohnes sah hielt er inne. "Gut", gab er sich geschlagen. Er verließ den Raum. "Maron, es ist doch alles gut. Ich bleibe bei dir und werde es immer sein." "Versprochen?" "Ja, ich schwöre es. Außer ich muss mal aufs Klo", scherzte er und Maron lächelte ihn unter Tränen an. Auch Chiaki lächelte und gab ihr einen Kuss. Dann zwengte er sich zu ihr unter die Decke und Maron schmiegte sich direkt ganz nah an seine Brust. Er nahm sie fest in seine Arme und sie schlief bald darauf ein. Chiaki lag noch eine Weile wach und dachte über die Ereignisse der letzten Tage nach. Eigentlich war es eher die Hölle als der Himmel, aber er war trotz allem über glücklich endlich seine geliebte Maron in den Armen zu halten. Auch er schlief ein und träumte von seinem Engel.

<Fortsetzung folgt>

Also, ich hoffe ihr seid mit der Fortsetzung zufrieden und wenn nicht, dann schreibt ein paar kommies. *megaknuddel* eure Punika